

„Austria Project“ rockte Casino Lounge

Die sechs Musiker boten eine Mischung aus Rock und Pop, die begeisterte. Am Schluss machte das Publikum mit, bei der Zugabe gab es kein Halten mehr.



„Austria Project“ war bereits zum zweiten Mal zu Gast in der Spielbank und begeisterte abermals. Foto: v. Massow

Von Ursula von Massow

Bad Kötzing. Am Samstagabend öffnete die Casino Lounge der Spielbank Bad Kötzing wieder einmal ihre Pforten: Geboten war ein Rock- und Pop- Konzert der Gruppe Austria Project.

Der Andrang war groß, kurz vor Beginn um 20 Uhr war der Saal komplett gefüllt. Spielbankdirektor Klaus Schleicher vergewisserte sich kurz hinter dem schwarzen Vorhang, ob die Musiker bereit sind und begrüßte die Gäste im Kunst- und Kulturforum der Spielbank, ganz besonders den stellvertretenden Bürgermeister Frieder Costa und Stadtrat Günter Hoffmann mit Gattinnen.

„Austria Project“, so Schleicher, gebe es seit zwölf Jahren, sie habe sich als Live-Band bewährt, die schon „in jedem Hennastoi g’spuilt ham“: beim Open Air in Brixen, in Tirol und Bad Tölz, in der Schrannenhalle, beim Tollwood-Festival und sogar schon im Circus-Krone-Bau. Die sechs Bandmitglieder spielen österreichische Songs von STS, Wolfgang Ambros, Peter Cornelius, Rainhard Fendrich und vielen anderen bekannten österreichischen Interpreten, aber auch Eigenkompositionen.

Mit Schleichers Worten „Ich bitte das Spiel zu machen“, öffnete sich der Vorhang, die Musiker hüpfen auf die Bühne und begannen mit der Eigenkomposition „Alt und Jung“, die sich nicht vor den bekannten Liedern ihrer österreichischen Sangeskollegen

verstecken musste, die in Folge dargeboten wurde: „Es lebe der Sport“ (Rainhard Fendrich), „Lass mi amoi no d’Sunn aufgeh seng“ (Georg Danzer), „Irgendwann bleib I dann durt“ (STS), „Zentralfriedhof“ (Wolfgang Ambros), und viele andere bekannte Songs.

Frontmann und Sänger Per Dallabrida verstand es, das Publikum anzusprechen und konnte in insgesamt drei Sets und einer Zugabe die anfängliche Zurückhaltung der Gäste in den ersten Reihen durchbrechen. Mit Sätzen wie: „Seids a bisserl locker, no habts nix verlor“, spielte er auf die besondere Lokalität an. Bald wurde mitgeklatscht und mitgesungen. Sänger Dallabrida schaffte mühelos die hohen Töne in „Strada del Sole“, beherrscht den österreichischen Dialekt derart perfekt, dass man ihm als gebürtigen und eingewachsenem Oberbayer den Österreicher direkt abnimmt bei „I am from Austria“ und „Fürstenfeld“.

Sanfte Töne wie „Manchmoi denk I no an di“ oder „Überdosis Gefühl“ wechselten sich ab mit rockigen Nummern wie „Allan wia a Stan“ oder „Beislhur“, eine Mischung, die beim Publikum gut ankam. Großartig und zu Herzen gehend auch die Interpretationen von „Großvater“ von STS und „Da Hofa“ von Wolfgang Ambros. Als dann eigentlich Schluss sein sollte, verlangte das Publikum eine Zugabe, die auch gewährt wurde. Spätestens bei „Skifoan“ sang auch der letzte Konzertbesucher mit. Abschließend dankte Klaus Schleicher den Musikern mit Blumen und einem kleinen Präsent und verabschiedete sie mit ihren eigenen Worten aus einem Sangestext: „Manche Dinge, die erlebt ma nur amoi im Lebn, manche Menschen trifft ma nur amoi im Lebn – Austria Project: Zweimal waren sie schon hier, hoffen wir auf ein drittes Mal!“